Kulturzentrum in Venarey-les-Laumes

> Zumindest nach aussen hin haben sich die für ihre expressive Kolorierung bekannten Strassburger Architekten bei dem «Art and Conference Centre» im burgundischen Venarey-les-Laumes farblich zurückgehalten. Das verglaste Sockelgeschoss öffnet seine geknickte Front zur Strasse hin und stellt einen durchgehenden Sichtbezug zu den dahinter liegenden Bahngleisen her. Das Obergeschoss hebt sich vom Boden ab sowohl durch signifikante Auskragungen und einschneidende Rücksprünge als auch durch eine andersartige Materialität. Die in der Metallfassade integrierten, verglasten Öffnungen gewähren den Durchblich nach aussen. Die glatte, gläserne Fassade im Erdgeschoss steht in plakativem Kontrast zu der rauen Geometrie der in Falten gelegten oberen Hülle. Die durch Knicke entstehenden matten sowie glänzenden Betonrauten verleihen dem kantigen Multifunktionsgebäude eine auffällige Identität in der burgundischen Umgebung.

Fotos: David Romero-Uzeda ■

Manetti Shrem Museum in Davis

> Am Rande der kalifornischen Kleinstadt Davis haben SO-IL und Bohlin Cywinski Jackson einen Museumsneubau errichtet. Das Manetti Shrem Museum stellt vorwiegend Werke von Künstlern aus, die einmal an der University of California studiert und gearbeitet haben. Eine wellenartige Pergola aus Stahl und Aluminium verbindet den Neubau mit der nahe gelegenen Landschaft des Central Valley. Eine 5000 m² grosse, wellenförmige Pergola aus weiss lackiertem Stahl und Aluminium überspannt den grössten Teil der Baukörper und Freiflächen. Getragen wird sie von 40 Rundstützen aus Stahl, die teils im Freien und teils im Gebäudeinneren stehen. Ausgefacht ist das Stahlskelett mit dreieckigen Hohlkastenträgern aus Aluminium-Lochblech. Insgesamt gut 900 dieser Metallprofile wurden verbaut; davon haben weniger als 20 Prozent die gleiche Länge. ■

Treppenspiel an einem Wohnhaus in Japan

> Das Wohnhaus «House-S» des japanischen Architekten Yuusuke Karasawa spielt mit Treppen, Ebenen und Blickbeziehungen. Transparenz bestimmt den Grundriss und die Fassade des Projekts. Offene Raumabfolgen erschliessen spielerisch einen unkonventionellen und flexiblen Innenraum. Die Fassade besteht aus grossflächigen Fensterfronten, die von den horizontalen Ebenen gegliedert werden. Eine filigrane Stahlrahmen-Konstruktion trägt die scheinbar schwebenden Stockwerke. Das grafische Konzept des Grundrisses und dessen Transparenz findet sich in der Fassade wieder. Wechselnde Blickwinkel, die nur von wenigen, vertikalen oder diagonalen Wandelementen unterbrochen werden, schaffen reizvolle Beziehungen zwischen Innen- und Aussenraum. ■